

Neues Geschäftsmodell soll Bienen helfen

Der Winnigstedter Landwirt Wilhelm Just bietet an, Blühwiesen zu pflügen. Jeder kann Kunde werden.

Von Kai-Uwe Ruf

Winnigstedt. Wenn Wilhelm Just an den Getreidefeldern oberhalb von Winnigstedt entlangfährt, stellt er sich vor, dass die Landschaft anders aussehen könnte. Blühstreifen könnten die großen Flächen durchbrechen. Das würde nicht nur dem Auge Abwechslung bieten. Es würde auch Insekten und anderen Tieren helfen zu überleben. So entstand eine Geschäftsidee.

Man könnte aber viel mehr tun für den Insektenschutz, meint der 52-Jährige. Das Modell des Landwirts: Er bietet an, Flächen aus der normalen Bewirtschaftung herauszunehmen, dort Blühpflanzen anzusäen und diese zu pflügen – als Dienstleistung für Geld. Die Idee klingt einfach und wirkungsvoll. Sonnenblumen, Klee, Ringelblumen, Phacelia und

andere Pflanzen sollen dort wachsen.

Just will dabei streng im Auftrag von Kunden handeln. Wer interessiert ist, kann ihn mit der Pflege einer Fläche beauftragen – gegen eine festgelegte Gebühr.

Die Größe der Fläche bestimmt der Kunde. Das kleinste Angebot beginnt bei 10 Euro. Dafür pflügt Just ein Jahr fünf Quadratmeter. Kunden können auch größere Flächen mieten. Die Verträge können über bis zu drei Jahre geschlossen werden. Ab einer Auftragsgröße von 18 Euro erhalte der Kunde auf Wunsch ein Zertifikat. „So etwas kann man beispielsweise auch zum Geburtstag verschenken“, regt der Winnigstedter an.

„Wir müssen etwas für die Artenvielfalt tun“, sagt Just: „Nun ist der Konsument dran.“ Er bietet ganz bewusst auch ganz kleine Areale an, damit jeder Bürger mitmachen könne, ganz egal wie groß der Geldbeutel sei.

Hinter dem Projekt steckt einiges an Aufwand. Er habe extra

einen Online-Shop eingerichtet lassen, über den er nun seine Dienstleistung anbietet. Die Seite werde professionell betreut. Eine Grafikerin sorgt dafür, dass die Homepage attraktiv gestaltet ist. Er wirbt mit Flyern und ist sei mit dem Angebot in den sozialen Netzwerken auf Instagram und Facebook präsent.

Wie groß der Umsatz sein muss,



Wilhelm Just will Blühwiesen für Insekten schaffen. Der Landwirt aus Winnigstedt hat ein Geschäftsmodell entwickelt. FOTO: KAI-UWE RUF

damit sich der Aufwand lohnt, könne er noch nicht sagen. Inwiefern sich mit den Blühwiesen-Patenschaften Geld verdienen lasse, müsse sich erst herausstellen. Aber Zeit zu handeln sei es allemal. „Ich will nicht warten, bis etwas aufoktroiyert wird“, sagt Just. Es heiße immer, die Landwirtschaft sei in der Pflicht. Nun geschehe etwas.

Den Betrieb auf Biolandwirtschaft umzustellen sei für ihn keine Alternative. „Das ist ein Trend, aber es löst die Probleme der sinkenden Artenvielfalt nicht“, sagt der 52-Jährige. Außerdem müsse er seine Flächen dann für einige Zeit komplett aus der Produktion herausnehmen. Die Blühflächen, die er sähe, seien auch der Natur überlassen.

mals ausgesät. Eine zweite Aussaat sei bereits für das Frühjahr vorgesehen.

Internet: www.mein-insektenparadies.de



Reden Sie mit!

Was kann man für den Insektenschutz tun?

wolfenbuetteler-zeitung.de

